

Allegnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 58. Sonntag, den 27. Februar 1831.

M i t t h e i l u n g e n

über die Plenarsitzungen der Communal-Repäsentantenschaft zu Leipzig.

Achtzehnte Plenarsitzung am 12. Februar 1831.

Das Protokoll der vorigen Sitzung ward vorgelesen und mehrere eingegangene Gesuche an die Deputationen, zu welchen sie gehören, abgegeben.

Hierauf trug Herr D. Wiesand ein Gesuch des Eigenthümers der Oberschenke zu Gohlis wegen Verstattung der Erlaubniß, in dem Rosenthale eine Brücke über die Pleiße anlegen zu dürfen, vor. Er sprach sich im Allgemeinen dahin aus, daß dem Gesuche statt zu geben wäre, und daß die gegen dasselbe vorgebrachten Gründe, es möchte der Holzdiebstahl in dem Rosenthale durch eine neue Brücke befördert, und der Besitzerin der Wasserschenke zu Gohlis ein Theil ihrer Nahrung entzogen werden, darum nicht erheblich schienen, weil während des Winters — wo Holzdiebstahl hauptsächlich zu befürchten wäre — der Fluß in der Regel durch Eis eine natürliche Brücke erhielt, und weil beide Vergnügungsorte in Gohlis ihr eigenes Publicum hätten, welches durch die anzulegende Brücke allein den gewohnten Spaziergang nicht ändern würde. In diesen Ansichten trat die Versammlung dem Herrn Redner bei, und es wurde das Gesuch, nachdem es im Allge-

menent bewilligt worden war, zur Erörterung der nähern Bedingungen zu der Deputation für das Rosenthal gewiesen. Eine in dem Protokolle der vorigen Sitzung befindliche Angabe, welche eine nochmalige Darlegung der Gründe betrifft, durch die die Repräsentantenschaft bewogen worden, um Communalgardenfreiheit nachzusuchen, wurde dahin erläutert, daß diese Darlegung keine Wiederholung des Gesuches, sondern nur eine Rechtfertigung der Gründe enthalten soll, und sodann zur Tagesordnung übergegangen.

Auf einen Vortrag der Deputation für das Marktwesen, welcher eine neue vom Magistrate mitgetheilte Einrichtung in Erhebung des Stättgeldes betraf, und welche Einrichtung im Wesentlichen darin besteht, daß das Stättgeld künftig in den Thoren, nach Anleitung der Accis-Vergebzetteln, von den Thorschreibern erhoben, die Acciszetteln aber von den Verkäufern bei der Marktpolizei gegen Auspassirzetteln umgetauscht und dann als Controle benutzt werden sollen, wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, wegen dieser neuen Einrichtung mit dem königl. wohlhöbl. Ober-Accis-Commissariate in Communication zu treten.

Die Deputation für den Messverkehr untersuchte hierauf — veranlaßt durch mehrere dagegen und dafür eingegangene Gesuche — von

Neuem die Frage, ob die Verlegung des Fleischmarktes aus der Ritterstraße in ein bedecktes Locale, wenn sie überhaupt vorgenommen werden sollte, passender in die Rossmühle oder in das Kornmagazin erfolgen würde. Nach Prüfung aller einzelnen Gründe beschloß man, beim Magistrate darauf anzutragen, daß der Markt der Landfleischer in die Rossmühle verlegt, und die innere Einrichtung dieses Gebäudes so gestellt werde, wie ein schon früher besprochener Plan angebe.

Sodann trug der Herr Redner der Finanz-Deputation

1) ein vom Magistrate mitgetheiltes Gesuch des Besitzers der Ziegelscheune zu Grimma vor, worin sich derselbe erbietet, die hiesige Ziegelscheune für ein jährliches Pachtquantum von 2160 Thaler zu erpachten;

2) einen Antrag des Herrn Buchhalter Winkler, die mit Ende des vorigen Jahres pachtlos gewordenen, zur Stadt gehörigen, Wiesen an die Meistbietenden nicht, wie früher von der Repräsentantschaft gewünscht worden, vor den Stadtgerichten, sondern in der Einnahmestube zu verpachten;

3) ein Gesuch eines hiesigen Schenkwirthes, um Verminderung seiner Personensteuer.

Man fand es unbedenklich, in das Gesuch des Herrn Schmidt, unter der Bedingung, daß er die bestimmte Pachtcaution noch vor der Uebergabe der Ziegelscheune vollständig erlege, einzugehen, trat auch aus den von dem Herrn Buchhalter Winkler aufgestellten Gründen dem Antrage unter 2) bei, wies aber das Gesuch unter 3), als nicht vor die Repräsentantschaft gehörig, zurück.

Ferner nahm der Herr Redner der Deputation zur Regulirung der Hausnummern das Wort, und trug vor, daß sich die Deputation, außer dem ihr übertragenen Geschäfte, auch mit den Namen der einzelnen Straßen und Plätze

der Stadt und Vorstädte beschäftigt hätte, weil sehr viele, völlig unpassende, manche Theile der Stadt aber gar keine Namen hätten. Er machte in dieser Beziehung folgende Vorschläge:

Es möchte

1) der Platz vom Blumenberge bis zur Reitbahn, mit Einschluß des schwarzen Bärts und der Gans,

Theaterplatz,

2) der Zwinger von der Reitbahn bis zum Halleischen Pfortchen

Theatergasse,

3) die Straße vom Brühl bis zum ehemaligen Halleischen Pfortchen

Planesche Gasse,

4) die Straße, welche man bisher zur Fleischergasse gerechnet hat, von Nr. 166 an, bis dahin, wo sie in den Neukirchhof einmündet,

Neukirchgasse

genannt werden, dagegen nur der übrige Theil der bisherigen Fleischergasse, von Nr. 287 an, bis dahin, wo sie in den künftigen Theaterplatz einmündet, den bisherigen Namen Fleischergasse behalten sollte. — Ferner möchte

5) der Eselsplatz

Landfleischerplatz,

6) der alte Neumarkt

Moritzstraße,

7) der neue Neumarkt

Rönigsstraße,

8) die Pforte bei der Bürgerschule

Moritzpforte,

9) die Häuserreihe von Nr. 774 bis zur Barfuhmühle

Pleisendamms,

10) die Straße von Krügers Garten bis zum Rosenthaler Thore

Rosenthalgasse,

- 11) die Häuserreihe von Nr. 1082 bis zu Eh-  
lickers Hause  
Pöhrs Seite,  
12) die sogenannte Neue Straße  
Albertsgasse,  
13) die Häuserreihe von Nr. 1172 bis 1223  
Georgenseite,  
14) die Häuserreihe von Winklers bis zu Rich-  
ters Hause  
Parkseite,  
15) der Platz vor dem Grimma'schen Thore  
Augustusplatz,  
16) die Häuserreihe vom Todtengäßchen an bis  
zum Hospitalthore  
Johannisplatz,  
17) die Straße von der Stadt Altenburg an bis  
zum Münzthore  
Floßgasse,  
18) die Seite vom Posthorne bis zu Laub's Hause  
Friedrichs Seite

genannt werden.

Diese Vorschläge fanden, mit Ausnahme der  
Königsstraße, Albertsgasse und der Parkseite,  
den Beifall der Versammlung, auch beschloß  
man, den Raschmarkt künftig  
Börsenplatz

zu nennen.

Der Herr Redner schlug ferner eine Einthei-  
lung der Stadt und Vorstädte in 15 Bezirke  
vor, und sprach sich rücksichtlich der Hausnum-  
mern dahin aus, daß jede Straße, jeder Platz,  
jedes Gäßchen besonders numerirt werden möchte,  
so daß man mit Nr. 1 auf der Seite des An-  
fangs der Straße begänne, die Nummern bis an  
das Ende der Straße fortführte, sie dann auf  
die andere Seite überspringen und wieder bis  
zum Anfange der Straße fortlaufen ließe, und  
war ohne allen Unterschied, ob ein Grundstück  
unter Jurisdiction der Stadt, der Universität  
oder des Kreis-Amtes stünde.

Endlich theilte der Herr Redner noch mit,  
daß ein hiesiger Firmenschreiber das Liefern von  
Hausnummern, auf Blech geschrieben, für den  
billigen Preis von 3 Gr. das Stück im Ganzen  
zu übernehmen sich erboten hätte.

Die Eintheilung der Stadt in besondere Bezirke wurde nicht für nothwendig erachtet, dagegen erlangten die übrigen Vorschläge den Beifall der Versammlung, und es wurde beschlossen, einen geeigneten Antrag an den Magistrat zu stellen.

Mit der Vorlesung des Protokolls wurde die Sitzung beschlossen.

### Das Grabmal der Esther und des Mardochai.

Ob die Geschichte von der Esther und dem Mardochai wahr sey, ist eine große von den besten Orientalisten bestrittene Frage. Noch jetzt aber existiren in Hamadan, dem alten Susa, wo sie stattgefunden haben soll, zwei Grabmäler, in welchen ihre Gebeine liegen sollen, und Robert Ker Porter schaffte sich die Uebersetzung der hebräischen Umschriften davon. Viel darf man auf diese vermeinten Gräber nicht geben. In Verona zeigt man noch den steinernen Sarg, worin Julie ihren Romeo erwartet hatte, und er ist sicher ein alter steinerner Waschtrog gewesen. Indessen die Juden des Morgenlandes glauben wenigstens an die Echtheit und wallfahrten in Menge deshalb nach Hamadan. Die Inschriften selbst sind originell genug, aber doch viel zu neu im Ausdrucke und der Vorstellung, um jener Zeit zu entsprechen. Auf einer Marmorplatte steht: „Mardocai, geliebt und geehrt von einem Könige, war groß und gut. Sein Anzug war der eines regierenden Fürsten. Ahasverus verehrte ihm dieses reiche Gewand und umhing seinen Hals mit einer goldenen Kette. Die Stadt Susa freute sich seiner Ehre und sein hohes Glück war Ruhm der Juden.“

Um den Sarkophag läuft die Schrift: „David sagt: erhalte mich Gott! Ich bin jetzt in deiner Gegenwart. Ich habe gerufen an des Himmels Thore, daß du mein Gott bist, und was ich Gutes empfangen habe, kam von dir, o Herr! — Die Gebeine, die hier unten in der Erde ruhen, waren groß, als deine Gnade sie belebte, und alles Glück, das sie in dieser Welt genossen, kam von dir, o Gott. Im Anfang lagen auf ihnen schwere Sorgen und Leiden, aber sie wurden glücklich, denn sie riefen in ihrem Elende zu deinem heiligen Namen. Du hobst mich auf und ich wurde stark. Deine Feinde trachteten mich zu verderben in meiner Jugend, aber der Schatten deiner Hand war über mir; er deckte mich wie ein Zelt gegen ihre Angriffe. — Mardocai.“ — Um den Sarkophag der Esther läuft: „Ich preise dich Gott, daß du mich schufst. Ich erkenne, daß meine Sünden Strafe verdienen, doch erwarte ich von deinen Händen Erbarmung. Denn wenn ich zu dir stehe, so bist du mit mir; deine heilige Gegenwart schützt mich vor Uebel. Mein Herz ist ruhig und meine Furcht vor dir wird stärker. Mein Leben wurde zuletzt durch deine Gnade voll Friede. — O Gott, schließe meine Seele nicht aus von deiner göttlichen Gegenwart! Die, welchen du gnädig bist, fühlen niemals der Hölle Qualen. Leite mich Vater voll Erbarmen zum

ewigen Leben, daß die Freuden des himmlischen Paradieses mich durchdringen! — Esther.“

So lautet die Herr Portersche Inschrift. Aber die Ideen von Himmel und Hölle scheinen zu sehr neu, um zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft existirt zu haben.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 27. Februar:

**Der Bergmönch,**

romantische Oper in drei Aufzügen,  
nach einer sächsischen Bergmannsage bearbeitet  
von L. B. v. Miltig.  
Musik von Wolfram.

Personen:

Der Obersteiger.	Herr Hammermeister.	
Michael, Untersteiger.	— Ubrich.	
Suntram, des Obersteigers Nefte,	Bergleute. {	
Martin,		Herr Schrader!
Gottfried,		— Fischer.
Mathias,		— Linke.
Christian,		— Krause.
Franziska, Michaels Verlobte.	— Moné.	
Hedwig, deren Verwandte.	Wd. Franchetti-Walzel.	
Ein Berggrath.	— Schüg.	
Der Bergmönch.	Herr Pögnier.	
Gefolge des Berggraths.	— Bunte.	
Snomen, Salamanderinnen, Undinen.	Bergleute, Bauern, Kinder.	

Die Handlung spielt in dem Bergdorfe Gruben, beim Schlosse Scharfenberg an der Elbe, um das Jahr 1635.

Die Schlußdecoraction ist vom Theatermaler Herrn Schwarz gemalt.

Anfang um 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

**Vom 19. bis zum 25. Februar sind allhier begraben worden.**

**S o n n a b e n d.**

Eine Frau 53 Jahr, Herrn August Friedrich Wilhelm von Alvensleben, vormal. Königl. preuß. Majors Frau Witwe, vor dem Ransstädter Thore; st. an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Ferdinand Erdmann Pabst's, Markthelfers Tochter, im Brühl; st. an einer Zahnkrankheit.

**S o n n t a g.**

Ein Mann 75 Jahr, Herr Wilhelm Ludwig Rumpf, Bürger, Kramer und Hausbesitzer, in der Neugasse; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau 87 Jahr, Karl Friedrich Opizens, Markthelfers Witwe, in der Katharinenstraße; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 79 Jahr, Gottfried Macholke, Einwohner, in der Gerbergasse; st. an Altersschwäche.

Eine Frau 55 Jahr, Gottlieb Martin's, Bürgers und Bierschenkens Ehefrau, im Halle'schen Pfortchen; st. an der Wassersucht.

Eine unverheirathete Wöchnerin 21 Jahr, Johanne Rosine Kittlerin, Dienstmagd, aus Döbern gebürtig; st. an Convulsionen, und deren Kind:

Ein unehel. todtegeb. Mädchen, in der Entbindungsschule.

Ein Knabe  $\frac{1}{2}$  Jahr, Gottfried Winkler's, verabschiedeten Soldatens Sohn, am Mühlgraben; st. an Krämpfen.

## M o n t a g.

Eine Frau 81 $\frac{1}{2}$  Jahr, Herrn August Ferdinand Köhler's, Bürgers, Kramers und Hausbesizers Ehegattin, im Brühl; st. am Nervenschlage.

Ein Mann 47 Jahr, Joh. Gottlieb Göttsching, Bürger und Einwohner, in der Fleischer-gasse; st. an einer Lungenkrankheit.

## D i e n s t a g.

Ein Mann 68 Jahr, Joh. Georg Rauch, Bürger und Schneider, im Sporergäßchen; st. am Schlagfuß.

Eine Frau 61 $\frac{1}{2}$  Jahr, Joh. Karl Friedrich Fleischer's, Seidenwirkergesellsens Ehefrau, in der Windmühlengasse; st. am Steckfluß.

Ein Mann 50 Jahr, Philipp Heinrich Lange, verabschiedeter Soldat, im Jacobsspital; st. an der Auszehrung.

Ein Mann 44 Jahr, Friedrich August Kossel, Maurergeselle, im Kanstädter Zwinger; st. an der Gehirnentzündung.

## M i t t w o c h.

Eine Frau 83 Jahr, Herrn Jacob Schierhorn's, Bürgers und Kramers Witwe, in der Grimma'schen Gasse; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 88 $\frac{1}{2}$  Jahr, Herr Karl Ludwig Voigt, Musikus und Mitglied beim hiesigen kön. sächs. Theater-Orchester; in der Gerbergasse; st. an der Auszehrung.

## D o n n e r s t a g.

Ein Mann 61 $\frac{1}{2}$  Jahr, Joh. Friedrich Hupfert, verabschiedeter Soldat, in der Windmühlengasse; st. an einer Unterleibskrankheit.

## F r e i t a g.

Eine Frau 62 Jahr, Joh. Christian Prunshens, Einwohners Witwe, in der Windmühlengasse; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau 49 $\frac{1}{2}$  Jahr, Joh. David Wagner's, Stundenrufers Ehefrau, in der Johannis-vorstadt, Glockenplatz; st. an der Luftröhrenschwindsucht.

Eine Wöchnerin 25 $\frac{1}{2}$  Jahr, Gotthilf Wilhelm Geißler's, Markthelfers Ehefrau, am Markte; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 1 $\frac{1}{2}$  Jahr, Joh. Anton Karl Schröder's, Bürgers, Bierschenkens und Bierverlegers Tochter, im Gewandgäßchen; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 24 Wochen, Friedrich Geyer's, herrschaftlichen Kutschers Sohn, am Rauke; st. an Krämpfen.

10 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jacobsspital. 2 aus der Entbindungsschule. Zusammen 23.

Vom 18. bis zum 24. Februar sind getauft:

10 Knaben und 10 Mädchen. Zusammen 20.

## Bekanntmachungen.

Theater-Anzeigen. Dienstag, den 1. März: Der Kammerdiener, Lustspiel in einem Aufzuge, von Friederike Krickeberg. Hierauf, neu einstudirt: Der Schatzgräber, Singspiel in einem Aufzuge, Musik von Mehul.

Mittwoch, den 2. März: Die Stumme von Portici, Oper in 5 Aufzügen, von Auber.

## Bekanntmachung.

Die Ausstellung weiblicher Arbeiten im Locale der Sonntagssechule wird morgen, den 28. Febr., Mittags geschlossen, und kann daher später kein Eintritt gestattet werden.

## \* \* \* Die Warschauer Zeitung

ist stets in den neuesten Nummern im

## literarischen Museum

zu finden.

Anzeige. Morgen früh um 9 Uhr kommt in der Auction unter dem Gewandhause eine schöne Batarde vor.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl elastischer Bruchbandagen in 6 verschiedenen Sorten, zu den Preisen von 1 Thlr. 8 Gr. bis 3 Thlr. 12 Gr. das Stück (in Duzenden bedeutend billiger); desgl. unüberzogene Bandagenfedern von 4 bis 7 Thlr. pr. Duzend, Suspensorien, Fontanellbinden, Rückenhalter, Maschinen gegen Krümmung des Rückgraths, Fußmaschinen gegen ein- und ausgebogene Knie etc. Sachverständige und Jeder, der sich ihrer bedient, werden finden, daß genannte Hilfsmittel an Zweckmäßigkeit nicht übertroffen werden. Franz Schramm, Verfertiger chirurgischer Bandagen und Maschinen, in Leipzig, Hallesche Gasse Nr. 466.

Verkauf. Ein Pinterscherhund männlichen Geschlechts,  $\frac{1}{2}$  Jahr alt, schön gezeichnet, der mehrere Kunststücke kann, ist Logisveränderung halber billig zu verkaufen auf dem Kauz Nr. 871, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Ein Pianoforte in Tafelform, desgl. eins in Form eines Tisches und ein aufrechtstehendes, alle drei mit 6 vollen Octaven, stehen zu verkaufen Reichsstraße Nr. 503, im Hofe 4 Treppen.

Verkauf. Eine gelernte Zippe mit deren Bauer, die vorzüglich schön pfeift und singt, ist sehr billig zu verkaufen bei Herrn Günther, am Petersschießgraben Nr. 829.

## Holl. Austern

sind frisch angelangt, so wie marin. Muscheln, Maronen, Lüneb. und Rhein-Bricken, Astr. Caviar, marin. Lachs etc. etc., und empfiehlt bestens Peter Anton Daller.

Gesuch. Es werden canadische Pappeln und Thuja occidentalis, zum Bepflanzen tauglich, zu kaufen gesucht. Wer solche in Leipzig oder ganz in dessen Nähe zu verkaufen hat, beliebe es unter Angabe der Größe und des Preises an den Hausmann Häßler, Katharinenstraße Nr. 390, anzuzeigen.

Mieth-Gesuch. Ein kleines Familienlogis von 2 bis 3 Stuben, nebst Kammern und Küche, nicht über zwei Treppen hoch und in einer lebhaften Straße der Stadt, wird sogleich zu miethen gesucht durch G. G. Stoll, neuer Kirchhof Nr. 285, 3 Treppen.

**Verpachtung.** Wegen Veränderung des Besitzers eines Gasthofes, welcher 3 Stunden von Leipzig an einer lebhaften Straße und in der Nähe mehrerer nahrhafter Ortschaften liegt, soll derselbe von nächste Ostern an verpachtet werden. Es wird vornehmlich darauf gesehen, daß der Pächter ein solider und thätiger Mann ist, welcher auch eine angemessene Caution zu leisten vermag. Ein Jeder, der hierauf reflectirt, hat sich ohne Mittelspersonen zu wenden an D. L. Puttrich, Brühl, Krafts Haus.

**Vermiethung.** Ein Logis in der Quergasse Nr. 1212, bestehend aus dem Vorsaale, 4 Stuben, 8 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, 1 Treppe hoch, zum Theil mit der Aussicht auf den Garten, und dem Gartenvergnügen, ist zu Ostern billig zu vermieten, und kann nöthigenfalls auch für das Sommerhalbjahr abgelassen werden. Man erkundige sich im rechten Flügel des Hauses.

**Vermiethung.** In Auerbachs Hofe sind zwei freundliche Stuben mit Meubles an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere auf dem Comptoir der Herren Pönicke & Sohn daselbst zu erfahren.

**Vermiethung.** Ein Familienlogis von mittler Größe ist von jetzt oder auch von kommende Ostern an auf der großen Funkenburg durch den Aufseher Seitenschlag allda zu vermieten.

**Vermiethung.** Im Brühl Nr. 454 ist zu nächste Michaeli ein Familienlogis 2 Treppen hoch vorn heraus, von 4 Stuben, 2 Kaminen, Kammern und Zubehör, Alles in einem Verschluß, zu vermieten.

Zu vermieten ist im Brühl, auf der wagenfreien Seite, ein Gewölbe nebst Niederlage, so wie auch eine zweite, neu ausgestezirte, schöne Etage von 3 Zimmern, vorn heraus, nebst Zubehör, zu Johanni d. J., durch

G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Gewölbe nebst Niederlage und großer Waarenkammer in der Mitte der Hainstraße. — Nähere Auskunft in der Hainstraße Nr. 202, erste Etage.

**Einladung.** Morgen, den 28. Februar, halte ich meinen letzten Schweinsknöchelchenschmaus, und bitte meine verehrten Gäste, mich auch diesmal recht zahlreich zu beehren.

A. Münzner, in der grünen Schenke.

\* \* \* Von heute, Sonntag, den 27. Febr., sind alle Sonntage und Montage frische Pfannkuchen zu haben bei

A. Münzner, in der grünen Schenke.

**Verloren** wurde gestern ein goldner Ohrring, einfacher Reif mit Bernsteinlocke. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei dem Goldarbeiter Hrn. Barthel, Brühl Nr. 318, gegen den Goldwerth abzugeben.

**Anfrage.** Kann der im Grimma'schen Zwinger hinter dem neuen Gebäude des schwarzen Bretes jeden Morgen ersichtlichen Unreinlichkeit nicht abgeholfen werden? S.....n.

\* \* \* Warum wird, trotz früherer Ankündigung, bei gutem Wetter, nicht regelmäßig Mittwochs und Freitags Concert im großen Kuchengarten gehalten? Um die Besucher desselben, wenn auch gering an der Zahl, nicht zu täuschen, sollte doch wenigstens Anzeige davon geschehen. Auch aus Groschen werden Thaler. — —

\* \* \* Ich sah Dich heut', und konnte Dich nicht sprechen, erwarte Dich also morgen, den 28. Febr., nach 3 Uhr.

Karoline.

**U n \* \***

Wer ist der Jüngling hochgeehrt,  
 Der prangt im grünen Kleid,  
 Desß Lob ein Frauenmund begehrt,  
 Weil Frauen er erfreut;  
 Wer ist es, dessen zarter Sinn  
 Nur Huldigungen kennt,  
 Den selbst der Anmuth Königin  
 Den süßen — — Schwärmer nennt.  
 O holde Dame, freue Dich!  
 Den Ritter sanft und minniglich:  
 Ihn kleidet, ihn schmücket  
 Die Jägeruniform. —

Durch Deine Bitte ließ, o Holde! ich mich rühren,  
 Als Lohn erhielt ich die Insertionsgebühren:  
 Acht Groschen sind nicht viel, doch sind sie wohlgemeint;  
 Allein auch ohne sie besing' ich solchen Freund. \*)

\*) Die 8 Gr. Insertionsgebühren können in der Expedition d. Bl. abgeholt und für die Suppenanstalt verwendet werden.

**Thorzettel vom 26. Februar 1831.**

Strimma'sches Thor. U.		Kantstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Rittmstr. v. Böh- lau, v. Wurzen, im deutschen Hause, Hr. Part. Franck, a. England, v. Dresden, Hr. Partic. Lyon, v. Wien, u. Hr. Hahn, v. Dresden, p. durch, Hr. Lieuten. Baumann, Hr. Neuber, Frische u. Müller, v. hier, v. Dresden zurück Hr. v. Kniasewicz u. Hr. Kfm. Bank, v. Dresden u. Magdeburg, pass. durch	Die Frankfurter reitende Post Vormittag.	4	
	Hr. Del. Müller, a. Eilenburg, von Merseburg, pass. durch	12	
	Hr. Hblsm. Grimm, v. Creuen, in Nr. 747. Nachmittag.	5	
	Die Hamburger reitende Post	1	
	Hr. Müller, Wirth a. Luckau, v. Merseburg, v. d.	2	
	Hr. Kfm. Kühne, v. Magdeburg, im Hotel de Pol.	2	
	Die Frankfurter reitende Post	3	
	Peters Thor. U.		
	Gestern Abend.		
	Hr. Kfm. Richter, v. Zeiß, im Rosenkranze	8	
	Hr. Kfm. Dellmann, a. Eilenburg, v. Gera, im Hotel de Saxe	8	
	Vormittag.		
	Hr. Landkammerrath Wagner, v. Güntherig, v. d.	11	
	Hr. Hblsm. Leck, v. Schwarzenberg, unbest.	26.	
	Hospital Thor. U.		
	Gestern Abend.		
	Hr. Kfm. Steinert, v. Würzburg, im H. de Bav.	9	
	Vormittag.		
	Die Annaberger fahrende Post	9	
	Hr. Hblsm. Elbmann, v. Jesnitz, im r. Stiefel.		
	Hr. Kirbach, Arzt v. Freiberg, pass. durch.		
	Hrn. Hblsl. Friedr., Christian u. Heinr. Bitterlich, u. Wöckel, v. Krottendorf, unbest.		
	Hr. Hblsm. Clemens, v. Auerbach, in d. Fleischer- herberge.		
	Hr. Hblsm. Feigel, v. Reichenbach, in Eattermanns Hause.		
Halle'sches Thor. U.		Halle'sches Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Ritter, v. Bremen, im Hotel de Pol.	5		
Hr. Barnetsohn, v. Halle, in St. Homburg	5		
Hr. Kfm. Salomon, v. Meß, im Hotel de Saxe	8		
	Vormittag.		
Die Magdeburger Post	5		
Hr. Kfm. Roggenheim, a. München, v. Frankf. a. d. D., u. Hr. Kfm. Kleemann, v. Schweinfurt, v. d.			
Hr. Hblsm. Sadowsky, v. Stollberg, unbest.			
Hr. Apoth. Kober, v. Kirchberg, pass. durch.			